

Theology on the Web.org.uk

Making Biblical Scholarship Accessible

This document was supplied for free educational purposes. Unless it is in the public domain, it may not be sold for profit or hosted on a webserver without the permission of the copyright holder.

If you find it of help to you and would like to support the ministry of Theology on the Web, please consider using the links below:



Buy me a coffee

<https://www.buymeacoffee.com/theology>



PATREON

<https://patreon.com/theologyontheweb>

[PayPal](#)

<https://paypal.me/robbradshaw>

A table of contents for *European Journal of Theology* can be found here:

https://biblicalstudies.org.uk/articles_european-journal-theology_01.php

**„... so dass ihr ein Vorbild geworden seid
für alle Gläubigen in Makedonien und
Achaia“: Übergemeindliche Verbindungen im
1Thessalonicherbrief
Teil I: Einführung und Vorkommen in
1Thessalonicher 1,1–2,15
*Christoph W. Stenschke***

ZUSAMMENFASSUNG

Dieser Aufsatz untersucht die direkten und indirekten Hinweise auf übergemeindliche Verbindungen im 1Thessalonicherbrief. Nach einer knappen Einführung in die Bedeutung dieser Fragestellung für die neutestamentliche Wissenschaft (Vergleichbarkeit von urchristlichen Gemeinden und antiken Vereinen, Rolle des Paulus, Einleitungsfragen) und methodischen Überlegungen (Verankerung des Paulus und seiner Mitarbeiter in Gemeinden) werden die Hinweise auf übergemeindliche Verbindungen in 1Thessalonicher 1,1–2,15 untersucht. Ein besonderer Fokus liegt

* * * *

RÉSUMÉ

Cet article étudie les références directes et indirectes aux liens entre communautés chrétiennes dans la première épître aux Thessaloniens. Après une introduction sur l'importance de ce sujet pour les études néotestamentaires (la comparaison entre l'Église ancienne et les sociétés antiques, le rôle de Paul et autres questions d'introduction) et des réflexions méthodologiques (l'ancrage de Paul et de ses compagnons dans les Églises locales), les références à des liens potentiels entre communautés chrétiennes en 1 Thessaloniens 1.1–2.15 sont étudiées. L'auteur

* * * *

SUMMARY

This essay investigates the direct and indirect references to connections between local churches in 1 Thessalonians. After a concise introduction into the relevance of this issue for New Testament studies

auf der Rolle, die Silvanus und Timotheus darin spielen. Sie sind in Gemeinden verankert, wirken in einer Vielzahl von Gemeinden und bilden ein wichtiges Verbindungsglied zwischen Gemeinden. Daneben thematisiert der Brief das Verhältnis der Thessalonicher zu anderen Christen. Im II. Teil dieses Aufsatzes werden die übrigen Vorkommen übergemeindlicher Verbindungen im 1Thessalonicherbrief behandelt. Nach einer Zusammenfassung werden abschließend die unterschiedlichen Implikationen für die neutestamentliche Wissenschaft und für die kirchliche Praxis skizziert.

* * * *

accorde une attention particulière au rôle joué par Silas et Timothée à cet égard. Ils œuvrent dans le cadre d'Églises locales, prennent une part active à la vie d'une multitude d'Églises et constituent ainsi un lien important entre elles. En outre, la lettre aborde comme l'un de ses thèmes centraux celui des relations des chrétiens de Thessalonique avec d'autres chrétiens. La seconde partie de cet article traitera des relations avec des mouvements para-ecclésiastiques à partir de la même épître. Elle énoncera diverses implications de cette étude pour les études néotestamentaires et pour la pratique des Églises.

* * * *

(comparison between the early church and societies in antiquity, the role of Paul, matters of introduction) and methodological reflections (rootedness of Paul and his fellow workers in local churches), the references in 1 Thessalonians 1:1 – 2:15 to potential

connections between churches are analysed. Special attention is given to the roles of Silas and Timothy in this respect. They are rooted in local churches, they play an active part in many of them and they represent important links between them. Besides, a central theme in the Letter is the relationship of the

Thessalonians to other Christians. Part II of this essay will deal with the remaining occurrences of relationships between churches in 1 Thessalonians. After the summary, various implications for New Testament studies and Church praxis will be sketched.

* * * *

1. Einführung

Obwohl immer wieder erwähnt,¹ sind die überörtlichen Beziehungen urchristlicher Gemeinden bisher kaum *en detail* untersucht worden.² Zu ihrer Bedeutung sind einige Aspekte einfürend knapp zu erwähnen. In meinen Aufsätzen zu übergemeindlichen Verbindungen in der Apostelgeschichte und im Römerbrief habe ich auf die Bedeutung übergemeindlicher Verbindungen für die Frage nach der Vergleichbarkeit von neutestamentlichen Gemeinden und antiken Vereinen hingewiesen.³ Für viele Forscher sind übergemeindliche Verbindungen ein wesentlicher Unterschied zwischen Gemeinden und Vereinen. Andere argumentieren zum einen für überörtliche Verbindungen auch zwischen antiken Vereinen und zum anderen hinterfragen sie Ausmaß und Bedeutung übergemeindlicher Verbindungen im Urchristentum. Die vorhandenen Verbindungen seien im Wesentlichen auf die Person des Paulus beschränkt, so dass man kaum von *übergemeindlichen* Verbindungen sprechen könne.⁴ So plädiert etwa R.S. Ascough dafür, dass sich die – aus seiner Sicht überbewerteten – Hinweise auf überörtliche Verbindungen zwischen Gemeinden im Wesentlichen auf Paulus beziehen. Er schreibt:

there is little evidence that there were ties between different locales, with the exception of the missionaries themselves. At least during its formative stage Christianity seems to have been comprised of local groups with only very loose translocal connections – much the same as some of the voluntary associations.⁵

Angesichts dieser Forschungslage ist es notwendig, die Verbindungen zwischen urchristlichen Gemeinden umfassend zu untersuchen, um festzustellen, ob und inwieweit sich überörtliche Verbindungen tatsächlich aufzeigen lassen. Dabei verdient die Rolle des Paulus und seiner Mitarbeiter und Missionspartner besondere Aufmerksamkeit.⁶ Sind Paulus und seine Mitarbeiter tatsächlich die primäre, wenn nicht einzige Verbindung zwischen verschiedenen urchristlichen Gemeinden?⁷ Hier, wie bei den folgenden Fragen, geht es um

* * * *

den Beitrag des 1Thessalonicherbriefs zu dieser Fragestellung.

Neben der Vergleichbarkeit von urchristlichen Gemeinden und antiken Vereinen spielen übergemeindliche Verbindungen eine bisher vernachlässigte Rolle in der Rekonstruktion der Geschichte des Urchristentums sowie bei Einleitungsfragen zum Neuen Testament. Ferner wäre zu fragen, welche Bedeutung sie als mögliche materielle Grundlage in der Diskussion der theologischen Einheit und Vielfalt im Neuen Testament haben. Im Einzelnen ist auch aufgrund der gegenwärtigen Betonung der Rhetorik in der Paulus-Forschung ('rhetorical criticism') nach der Funktion der direkt oder indirekt erscheinenden übergemeindlichen Verbindungen in der Argumentation des Paulus zu fragen. Übergemeindliche Verbindungen sind ferner von Bedeutung für die Anwendung der Methoden der sozialen Netzwerkanalyse auf die überörtlichen Verbindungen paulinischer Gemeinden. Trotz Vorarbeiten und Einzelstudien liegt keine größere Studie zu diesem Thema vor.⁸

Auf diesem Hintergrund sollen hier die im 1Thessalonicherbrief erwähnten und im Kontext seiner Entstehung vorausgesetzten überörtlichen Verbindungen *so vollständig wie möglich* erfasst werden. An einigen Stellen erscheinen sie zweifelsfrei und direkt, an anderen Stellen nur indirekt. An manchen Stellen bleibt es unklar, ob und welche übergemeindlichen Verbindungen tatsächlich impliziert sind. Das Maß an Gewissheit wird jeweils differenziert angegeben. Obwohl bei der Zusammenfassung alle möglichen Vorkommen berücksichtigt werden, liegt das Gewicht bei den direkten Erwähnungen.

Der Umfang übergemeindlicher Verbindungen hängt entscheidend davon ab, ob und wie man zwischen persönlichen Verbindungen des *Paulus zu einzelnen Leuten in anderen Gemeinden* und direkten übergemeindlichen Verbindungen differenzieren kann und muss. Wo ist tatsächlich von Verbindungen von Gemeinden *qua Gemeinden* auszugehen, wo geht es – strenggenommen – nur um Verbindungen zwischen Einzelpersonen? Würde man Paulus und andere erwähnte

Personen als *reine Privatpersonen* verstehen, blieben in der Tat nur wenige Stellen, die explizit von *übergemeindlichen* Verbindungen zwischen Gemeinden auf beiden oder mehreren Seiten berichten.⁹ Gegen diese Einschränkung spricht allerdings, dass Paulus und andere namentlich genannten Personen in Gemeinden eingebettet sind: sie kommen aus Gemeinden, wurden von Gemeinden ausgesandt,¹⁰ gründen Gemeinden, wirken in Gemeinden, repräsentieren Gemeinden, grüßen Gemeinden und übermitteln Grüße von Gemeinden.¹¹ Y.- H. Park unterstreicht, dass das Verfassen von Briefen an sich schon als überörtliche Tätigkeit zu begreifen ist:

Paul wrote letters to an ἐκκλησία from a remote πόλις while staying with another ἐκκλησία. This third party is also an important factor in the epistolary dynamics. Paul placed these congregations in his greetings, parallel to his name.¹²

Obwohl Paulus darin zweifelsohne eine zentrale Stellung einnimmt, entsteht die Gemeinschaft der Gemeinden nicht erst durch ihn.

Paulus, Silvanus und Timotheus (1Thess 1,1) waren mit der gegenwärtigen Situation der Thessalonicher vertraut und sprechen sie im Brief direkt an.¹³ Schon diese Vertrautheit ist Indiz für übergemeindliche Verbindungen (wohl zwischen einzelnen Mitgliedern oder Gruppen innerhalb der Gemeinde und den Autoren), ohne die Paulus, Silvanus und Timotheus nicht entsprechend informiert gewesen wären. Nach J. Rügemeier ist es in der damaligen religiösen Landschaft ungewöhnlich, dass und in welchem Ausmaß Paulus mit seinen Gemeinden Kontakt hielt. Dies geschah nicht nur durch persönliche Gespräche und seine vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (z. B. 1 Kor 1,11; 5,1; 11,18), sondern auch durch eine rege Korrespondenz (vgl. 1Kor 7,1).

Ein solch brieflich-literarischer Austausch ist von den Mitgliedern anderer religiöser Gruppierungen oder Vereinen nicht oder nicht in diesem Ausmaß bekannt. Das engmaschige Kommunikationsnetzwerk, das Paulus und seine Gemeinden unterhalten, ist keine Selbstverständlichkeit.¹⁴

Im Vergleich mit anderen Paulusbriefen fallen im 1Thessalonicherbrief auf:

- die Erwähnung des Silvanus,
- die Verbindungen der Thessalonicher nach Makedonien und Achaia,
- die ausführlichen Hinweise zur Begründung übergemeindlicher Verbindungen durch

das beidseitig vorhandene herzliche Verlangen,

- die Absicht, die Gemeinde zu stärken und zu ermahnen, den Missionserfolg zu sichern (und damit den Missionaren Erleichterung zu verschaffen) und dem Versucher entgegen zu wirken, sowie
- die überragende Bedeutung des Gebets für die Gemeinde, aber auch die Bitte um die Fürbitte der Gemeinde.

Im *ersten Teil* dieses Aufsatzes folgen wir dem Aufbau des Briefs bis 1Thessalonicher 2,15, fassen aber inhaltlich zusammengehörende Aussagen an der ersten Stelle ihres Vorkommens zusammen.¹⁵ Im *zweiten Teil* geht es um die Vorkommen in 1Thessalonicher 2,16–5,26. Nach einer Zusammenfassung geht es abschließend um die Bedeutung dieser übergemeindlichen Verbindungen (und der in anderen paulinischen Briefen erscheinenden) für die einfühlend benannten Themen sowie deren praktisch-theologische Relevanz.

2. Übergemeindliche Verbindungen im 1Thessalonicherbrief

2.1 Silvanus und Timotheus

Paulus schreibt diesen Brief zusammen mit Silvanus und Timotheus (1Thess 1,1). Bei dieser Angabe geht es wohl nicht nur um Mitabsender, wie dies bei anderen Paulusbriefen der Fall ist.¹⁶ Die fast durchgehenden Verbformen in der 1. Person Plural (Ausnahmen lediglich in 2,18; 3,5; 5,27) deuten darauf hin, dass es sich hier um eine echte Mitverfasserschaft handelt.¹⁷ Zur Bedeutung des Timotheus schreibt Ollrog:

In erster Linie übernimmt Timotheus (ehedem auch Silvanus) als Hauptträger des pln. Missionswerkes und Mitgründer der angeschriebenen Gemeinden die Mitverantwortung für das, was Paulus schreibt,¹⁸ also nicht zur Stützung seiner Autorität, nicht zur Ehre des Mitabsenders, nicht zum Zwecke der Vermittlung zwischen Apostel und Gemeinde und was dergleichen Erklärungen mehr sind, sondern zur Bezeugung des von ihnen zusammen vertretenen einen Evangeliums. Infolgedessen entstanden die entsprechenden Schreiben auch nicht ohne Mitdenken und Einwirken des Timotheus.¹⁹

Die übergemeindlichen Verbindungen, die durch

Paulus entstehen, der in den Gemeinden von Damaskus, Jerusalem und Antiochien verwurzelt ist, Gemeinden gründet und mit ihnen Verbindung unterhält, sind unumstritten und hinreichend bekannt. Neben der Kollegialmission²⁰ oder dem Hinweis auf Paulus im Kreis seiner Mitarbeiter,²¹ müsste man genau genommen auch von der *Gemeindemission* des Apostels sprechen. Daher wird auf eine eigene Darstellung der umfassenden gemeindlichen Verortung des Paulus verzichtet, die den Rahmen eines Aufsatzes sprengen würde.

Silvanus und Timotheus werden im Neuen Testament in mehreren Gemeinden verortet, so dass man in ihnen durchaus Repräsentanten einer oder mehrerer Gemeinden sehen darf. Angesichts der These Ascoughs (siehe oben), dass die nachweisbaren übergemeindlichen Verbindungen fast ausschließlich in der Person des Paulus begründet sind,²² verdienen die vielfältigen Verbindungen des Silvanus und Timotheus zu Gemeinden und durch sie von Gemeinden zueinander besondere Aufmerksamkeit.

2.2 Silvanus

Welche Angaben finden sich zu Silvanus im Neuen Testament?²³ In der Forschung besteht Konsens, dass Silvanus mit dem Paulusbegleiter Silas der sogenannten zweiten Missionsreise der Apostelgeschichte gleichzusetzen ist.²⁴

Nach der *Apostelgeschichte* stammt Silas aus der Gemeinde in Jerusalem (15,22.27). Dort gehört er zu den angesehenen, führenden Männern. Zusammen mit Paulus und Barnabas und weiteren Begleitern aus Antiochien (15,2) sowie Judas Barsabbas (15,22.27) reist Silas nach Antiochia, um den Beschluss des sogenannten Apostelkonzils zu überbringen und zu bezeugen (15,30-31).²⁵ Nach einer gewissen Zeit des Wirkens in Antiochia ('Judas aber und Silas, die selbst Propheten waren, ermahnten die Brüder mit vielen Reden und stärkten sie'²⁶) kehrt er mit Judas nach Jerusalem zurück (15,33). Nach einer späteren Überlieferung (sogenannter westlicher Text) blieb Silas in Antiochia (15,34: 'Es gefiel aber Silas dort zu bleiben'). Diese Überlieferung dürfte als Erklärung dienen, warum Paulus nach Apostelgeschichte 15,40 mit Silas zur zweiten sogenannten Missionsreise aufbrechen kann, ohne dass von einer Reise des Paulus nach Jerusalem die Rede ist bzw. ohne dass berichtet wird, dass Silas zurück nach Antiochia gekommen war.²⁷

Zusammen mit Paulus besucht Silas die sonst unbekanntenen Gemeinden in Syrien und

Kilikien (Apg 15,41), die Paulus während seines Aufenthalts in Tarsus und vor seiner Eingliederung in die Jerusalemer-Antiochenische Mission ab Apostelgeschichte 11,25-26 oder von Antiochia aus gegründet haben dürfte (vgl. Apg 9,30; Gal 1,21).²⁸ Die genauen Wirkungsorte des Paulus in dieser etwa zehnjährigen Schaffensperiode (ca. 33-44 n. Chr.) sind unbekannt.²⁹ Schnabel schreibt zu diesen Orten:

Assuming that Paul sought out cities with Jewish communities already during this period, as Luke reports in the book of Acts for the time after A.D. 44, we would find Paul at least in those cities of Syria and Cilicia in which Jews lived.³⁰

Auch wenn sich die besuchten Gemeinden nicht näher bestimmen lassen, sind auf diesem Teil der Reise übergemeindliche Verbindungen nicht nur durch Paulus vertieft worden, sondern auch durch Silas neu entstanden. Der Bericht über das Wirken des Silas als Prophet in Antiochia (15,32: 'Judas aber und Silas, die selbst Propheten waren, ermahnten die Brüder mit vielen Reden und stärkten sie') lässt darauf schließen, dass er aktiv am Geschehen beteiligt war.

Neben den Gemeinden in Syrien und Kilikien werden die Orte besucht, in denen Paulus zusammen mit Barnabas während der ersten Missionsreise Gemeinden gegründet hatte (Apg 16,1-5; vgl. 13,13-14,25; Derbe und Lystra, auch für Ikonium wird eine Gemeinde erwähnt).³¹ Wahrscheinlich beziehen sich Apostelgeschichte 16,4-5 auf einen darüber hinausgehenden Kreis von Gemeinden.³² Die Zielsetzungen dieser Reise entsprechen wichtigen Motivationen übergemeindlicher Verbindungen im 1Thessalonicherbrief: 'Lass uns wieder aufbrechen und nach unseren Brüdern sehen ..., wie es um sie steht' (15,36) und 'Da wurden die Gemeinden im Glauben gefestigt ...' (16,5).

Auf der weiteren Reise werden Gemeinden in Philippi, Thessalonich und Beröa gegründet.³³ Silas erscheint ferner in Korinth (Apg 18,5).³⁴ Ollrog mutmaßt, dass Silas am Ende der Mission in Korinth nach Antiochia zurückgekehrt sein dürfte.³⁵ Ansonsten wäre er mit Paulus über Kenchreä (18,18), Ephesus, Cäsarea und Jerusalem nach Antiochia zurückgekehrt (18,19-22), wenn er den Apostel bis zum Ausgangspunkt der Reise zurückbegleitet hat.

Nach dem Bild der Apostelgeschichte ist Silas ein wichtiges Bindeglied zwischen Jerusalem und Antiochia, vor allem aber auch zu den Gemeinden

der paulinischen Mission, sowohl vor seiner Eingliederung in die Jerusalemer-Antiochenische Mission als auch danach.³⁶

In den *Briefen des Paulus* erscheint Silvanus als Mitverfasser auch im Präskript des 2Thessalonicherbriefs (1,1).³⁷ In 2Korinther 1,19 erinnert Paulus die Korinther an die wahrhaftige Christusverkündigung während des Gründungsaufenthalts durch ihn, Silvanus und Timotheus (vgl. Apg 18,5).³⁸ Nach den Paulusbriefen ist Silvanus in den Gemeinden von Thessalonich und Korinth verortet bzw. am Abfassungsort des 1 und 2Thessalonicherbriefs. Dabei wird der 1Thessalonicherbrief nach Korinth verortet³⁹, die Bestimmung des Abfassungsorts des 2Thessalonicherbriefs hängt von der Einschätzung von dessen Echtheit ab.⁴⁰

Nach diesen Angaben ist Silvanus in den Gemeinden von Jerusalem, Antiochia, Syrien und Kilikien (die einzelnen Orte sind unklar), Derbe und Lystra, Philippi, Thessalonich, Beröa, Athen, Korinth verortet bzw. dort bekannt. So wie durch Paulus sind durch ihn viele und wichtige übergemeindliche Verbindungen entstanden.

2.3 Timotheus

Die Funktion der Nennung des Timotheus ist ebenfalls instruktiv.⁴¹ Im Vergleich zu anderen Mitarbeitern war Timotheus der wohl 'wichtigste für den Kontaktaustausch zwischen Paulus und seinen Gemeinden'.⁴² Zu den übergemeindlichen Verbindungen, die durch Paulus selbst entstehen gehören auch Verbindungen durch Timotheus, der einerseits aus einer Gemeinde stammt und andererseits über längere Zeit mit einer Reihe unterschiedlicher Gemeinden vertraut und unterschiedlich eng verbunden war.

Nach dem Zeugnis der Paulusbriefe und der Apostelgeschichte ist Timotheus in den Gemeinden von Lystra und Ikonium zu verorten (Apg 16,1-3; vgl. auch 14,20).⁴³ Als durchgehender Begleiter des Paulus auf der zweiten Missionsreise ab Lystra⁴⁴ kommt Timotheus nach Philippi (16,11-40),⁴⁵ Thessalonich (17,1-9; 1Thess 3,1-2, 5-6),⁴⁶ Beröa (17,10-14), Athen⁴⁷ und Korinth (18,5-17).⁴⁸

Die Angaben über Begleiter/Mitarbeiter des Paulus auf der dritten Missionsreise (18,23-21,15?) sind knapp.⁴⁹ Aus Apostelgeschichte 19,22 ('Und er sandte zwei, die ihm dienten, Timotheus und Erastus, nach Mazedonien; er aber blieb noch eine Weile in der Provinz Asien') lässt sich schließen, dass Timotheus den Apostel wohl bis Ephesus begleitet und sich dort längere Zeit auf-

gehalten hat. Falls Timotheus den Apostel von Anfang an begleitet hat, deutet dies auf Kontakte des Timotheus zu Gemeinden im galatischen Land und Phrygien zu Beginn der Reise (18,23)⁵⁰ und in Ephesus. Die uns bekannten Gemeinden in Mazedonien sind in Philippi, Thessalonich und Beröa. Ob Timotheus bei dieser Gelegenheit alle drei Gemeinden besucht hat, ist unklar. Aufgrund der selektiven Darstellung der Apostelgeschichte ist möglich, dass weitere Gemeinden besucht wurden.

Zuletzt wird Timotheus in der Apostelgeschichte als Teil der Kollektendelegation erwähnt, mit der Paulus nach Jerusalem aufbricht (Apg 20,4: 'und Gajus aus Derbe und Timotheus').⁵¹ Timotheus erscheint dabei zusammen mit Gajus als Vertreter der Gemeinde in Derbe,⁵² eventuell auch anderer Gemeinden Südgaliens wie etwa Ikonium und Lystra. Angesichts von Apostelgeschichte 14; 16,1-7 und 18,23 ist dies wahrscheinlich. Die Delegation kam in *Korinth* zusammen und brach von dort aus gemeinsam auf (vgl. Röm 16,21). Auf dem Weg nach Jerusalem bekommt/erneuert Timotheus Kontakt zu den Gemeinden in Philippi (20,6a), Troas (20,6b-12), Ephesus (20,17-38), Tyrus (21,3-7), Cäsarea (21,8-14) und Jerusalem (ab 21,15).⁵³ Da es sich bei Timotheus um einen besonderen Mitarbeiter des Paulus gehandelt hat – 'Er ist gewissermaßen die "rechte Hand" des Apostels'⁵⁴ –, dürfte er auch bei diesen Kontakten eine herausragende Rolle gespielt haben und – ebenso wie Paulus und die anderen Begleiter – zu übergemeindlichen Verbindungen wesentlich beigetragen haben.

Als Gesandter des Paulus wirkt Timotheus mit unterschiedlichen Aufträgen in Thessalonich,⁵⁵ in Korinth⁵⁶ und Philippi.⁵⁷ Nach von Lips war Timotheus aufgrund seines besonderen Vertrauensverhältnis zu Paulus dafür prädestiniert, den Apostel zu vertreten. In diesem Kontext müssen die Auftragsreisen zu den Gemeinden verstanden werden. Weil Paulus die in einzelnen Gemeinden geplanten Besuche nicht selbst realisieren kann, sendet er Timotheus als seinen Bevollmächtigten,

durch den er sich voll mit seinen Anliegen repräsentiert weiß. Bei allen drei rekonstruierten Reisen des Timotheus haben wir eine analoge Situation: Nach Thessalonich wollte Paulus wieder kommen, nach Philippi und Korinth kündigt er sein bisher verhindertes Kommen an – Timotheus aber ist der, der jetzt kommt

als bevollmächtigter Vertreter des Apostels Paulus.⁵⁸

Aus einer Gemeinde kommend war Timotheus nicht nur mit dem Apostel unterwegs (und dabei zumindest in der Anfangsphase des gemeinsamen Wirkens wohl eher im Windschatten des Apostels), sondern auch allein oder mit anderen Mitarbeitern der paulinischen Mission in verschiedenen Gemeinden tätig. Die durch seine Person entstehenden übergemeindlichen Verbindungen sind daher kaum zu überschätzen. Wenn man bildlich von Paulus als der Radnabe im Netz der Verbindungen mit und unter den Gemeinden seines Wirkungsbereiches sprechen würde, bei der – wie die Speichen eines Rades – alles zusammenkommt, so wäre angesichts der hier zusammengetragenen Informationen Silas/Silvanus zumindest für die eine bestimmte Phase der paulinischen Mission und Timotheus durchgängig quasi als zweite und dritte Nabe zu ergänzen.

Neben den übergemeindlichen Verbindungen, die durch Paulus entstehen, gibt es auch Verbindungen durch Silvanus und Timotheus, die – ebenso wie Paulus – aus Gemeinden kommen und mit verschiedenen Gemeinden verbunden sind. Die Erwähnung des Silvanus und Timotheus zeigt, dass alle an der Gemeindegründung beteiligten Missionare⁵⁹ der Gemeinde in Thessalonich herzlich verbunden sind und bleiben. Die inhaltlichen Positionen und Forderungen sind nicht Privatmeinung des Paulus, sondern stellen den Konsens urchristlicher Mission dar (literarische Funktion); so zumindest das Selbstverständnis und die Darstellung durch Paulus.

2.4 Die Christen Thessalonichs und andere Christen

Die Christen in Thessalonich sind ein 'prägendes Vorbild'⁶⁰ geworden für alle Gläubigen in Makedonien und Achaia (1Thess 1,7). Nach Holtz treten sie damit in die Reihe Christus – Apostel selbst ein. Wie für die Christen Thessalonichs,

die seine 'Nachgestalter' sein sollen, Paulus das prägende Vorbild ist (Phil 3,17; 2Thess 3,9), so sind sie es für alle Glaubenden in Mazedonien und Achaia geworden. Die prägende ... Wirkung kann nicht in dem 'Annehmen des Wortes' liegen, da sie die schon Glaubenden betrifft, vielmehr genau dort, worin sie selbst Nachgestalter geworden sind, in der Freude des Geistes, die sie in starker Bedrängnis bewährten, als sie sich selbst dem Evangelium unterstellten.⁶¹

Im Neuen Testament erscheinen Gemeinden in Makedonien in Philippi, Beröa und Thessalonich,⁶² für Achaia in Athen, Korinth, Kenchräa (Röm 16,1) und weiter unbekannte Orte (2Kor 1,1: 'samt allen Heiligen in ganz Achaia'). Auch wenn ihre rhetorische Funktion als *captatio benevolentiae* zu berücksichtigen ist,⁶³ setzt diese Aussage übergemeindliche Verbindungen voraus. Das vorbildliche Leben der Thessalonicher konnte schon aufgrund der relativen Nähe durch Thessalonicher und/oder Makedonier und Achaier, die nach Thessalonich kamen, bekannt geworden sein. Ferner ist anzunehmen, dass auch die Verfasser die vorbildliche Annahme des Evangeliums in Thessalonich und das Festhalten daran auch mit den Christen in Korinth, am Ort der Abfassung des Briefs, und anderswo geteilt haben (etwa in Analogie zu 2Kor 8,1-5). Durch die Vermittlung des Timotheus bzw. der anderen Missionare konnten die Thessalonicher ein Vorbild für alle Gläubigen in Makedonien und Achaia werden (1,7-8). Dabei ist es wahrscheinlich, dass Timotheus anlässlich der in 1Thessalonicher 3,1-5 erwähnten Reise auch die Gemeinden in Athen (Achaia) und/oder Beröa (Makedonien) auf seiner Hin- und/oder Rückreise besucht hat, deren Gastfreundschaft in Anspruch genommen und – zumindest auf der Rückreise – von den positiven Entwicklungen in Thessalonich berichten konnte.

Dem folgt eine noch weiter gehende Aussage in 1Thessalonicher 1,8: 'Denn von euch aus ist das Wort des Herrn erschollen, nicht allein in Mazedonien und Achaia, sondern an allen Orten ist euer Glaube an Gott bekannt geworden.' Die Aussage 'das Wort des Herrn von ihnen aus erschollen' (1,8a) wird unterschiedlich interpretiert. Sie könnte zum einen ein Hinweis auf eine von Thessalonich ausgehende überörtliche Verkündigung des Evangeliums sein.⁶⁴ So betont etwa Howard Marshall, dass das Verb ἐξηγγέω

conveys something much more dynamic than a report of somebody's behaviour. It is also curious to describe a report of somebody's conversion as being the content of 'the Word of the Lord'. Finally, the sentence structure is best explained as making two connected but independent statements: 'for from you has sounded forth the Word of the Lord not only in Macedonia and Achaia, but everywhere else your faith in God has gone forth, so that we have no need to say anything'. Accordingly, we have evidence of a mission developed from

Thessalonica which Paul relates with enthusiasm and implied approval.⁶⁵

Neben Verbindungen durch die Autoren und eigene Kontakte der Thessalonicher zu anderen Christen, durchreisende Christen aus anderen Gemeinden, und so weiter, dürfte die Missionstätigkeit der Thessalonicher an anderen Orten zu weiteren übergemeindlichen Verbindungen beigetragen haben, etwa durch damit verbundene Reisen, inklusive der Inanspruchnahme von Gastfreundschaft und Geleit durch andere Christen/Gemeinden.

Mit 'Wort des Herrn' könnte zum anderen auch der Bericht 'concerning what the Lord has done among you'⁶⁶ gemeint sein. In letzterem Fall ist der Glaube der Thessalonicher an Gott noch über Makedonien und Achaia hinaus 'an allen Orten' (ἐν παντί τόπω) bekannt geworden, 'so dass wir es nicht nötig haben, etwas darüber zu sagen' (1,8). Andere haben von den Thessalonichern berichtet. Die hyperbolische Aussage des Bekanntwerdens bezieht sich auf Orte an denen Christen leben und dort auf die Gemeinden, 'Denn hier hat Paulus sicher nicht "alle Welt" vor Augen, sondern die Christen in der Ökumene.'⁶⁷ Ob und wie darüber hinaus auch andere Menschen vom Glauben der Thessalonicher gehört haben, ist unklar. Holtz bemerkt, dass diese Aussage des Paulus nicht singular ist (vgl. Röm 1,8; 16,19, ähnlich 2Kor 2,14; Kol 1,6.23). Die Angabe

hat einen geschichtlich zutreffenden Hintergrund. Er ist in der engen Verbundenheit gegeben, in der die christlichen Gemeinden dieser Zeit lebten. Sie wurde einerseits durch die Verbindung, in der sie immer noch mit der Synagoge standen, andererseits durch die enorme Mobilität der Bevölkerung innerhalb des römischen Reiches ermöglicht oder doch erleichtert. Daher wussten die Gemeinden voneinander und von dem Leben des Glaubens in den einzelnen Gemeinden. Nimmt man in diesem Sinne einen Satz wie den unsrigen ernst, dann kann das erhebliche Konsequenzen für die traditionsgeschichtliche Erhellung der Theologie der frühen christlichen Gemeinden haben.⁶⁸

Auch dieses Verständnis weist auf übergemeindliche Verbindungen hin.

Die Christen Makedoniens und Achaias und 'an allen Orten' ('sie' am Anfang von V. 9) haben über die Aufnahme des Paulus und des Evangeliums in Thessalonich berichtet: 'Denn sie selbst berichteten von uns, welchen Eingang wir bei euch gefun-

den haben'⁶⁹ und von der vorbildlichen Bekehrung der Thessalonicher.

Beide Satzhälften reden mithin von Beziehungen zwischen Gemeinden und Christen ... Indem nun solcher Inhalt, der als Evangelium in Thessalonich lebendig ist, hinaus-schallt zu anderen Gemeinden, werden sie in ihrem eigenen Glauben gestärkt, wirkt die Thessalonicher Gemeinde als prägende Erscheinung.⁷⁰

Die Ereignisse in Thessalonich wurden in einem größeren Kreis von Gemeinden bekannt. Wie dies genau geschah, wird nicht angegeben.

In 1Thessalonicher 2,2 erinnern die Autoren an Ereignisse in Philippi vor ihrer Ankunft in Thessalonich.⁷¹ Die Leser wissen ('wie ihr wisst') vom Wirken der Autoren an anderen Orten,⁷² wohl durch die Missionare selbst informiert während des zurückliegenden Gründungsaufenthalts. Jedoch ist nach 1Thessalonicher 1,8-9 nicht ausgeschlossen, dass dies auch durch andere geschah.⁷³ Weima erwägt eine weitere übergemeindliche Verbindung:

It is also possible that Christians in Philippi who travelled to Thessalonica at least more than one time to bring a financial gift to Paul (Phil 4,6) either told or confirmed the details of the suffering endured by the apostles in their city.⁷⁴

Dass sie bei dieser Gelegenheit auch die Gemeinde in Thessalonich kennengelernt haben, ist naheliegend. Diese Christen könnten auch hinter der Verbreitung der Informationen in 1Thessalonicher 1,7-9 stehen. Allerdings ist hier nur das Leiden der Missionare im Fokus ('zuvor in Philippi gelitten hatten und misshandelt worden waren'); die dortigen Bekehrungen, die Gründung der Gemeinde und ihr Ergehen sind nicht im Blick.

Durch den vorbildlichen, selbstlosen Dienst vor Ort (2,2-12) und die von Liebe motivierte Teilgabe am Leben der Missionare (2,8: 'sondern auch an unserem Leben') entstehen Verbindungen, die über die Anwesenheit vor Ort hinausgehen.⁷⁵ Das Wirken der Missionare ist untrennbar mit den Gemeinden verbunden, die von ihnen gegründet und begleitet werden. Missionare und Gemeinden bleiben einander verbunden.

Dabei weisen es die Missionare von sich, durch ihren Dienst Ehre vor Menschen zu suchen, weder vor den Thessalonichern noch anderen (ἄλλων, wohl Christen, 2,6), ohne dass diese anderen identifiziert würden. Da sie von den Thessalonichern unterschieden werden, muss es sich um Christen

an anderen Orten handeln. Zu diesen *anderen* schreibt Holtz:

Hat er [Paulus] eine bestimmte Vorstellung mit der Möglichkeit verbunden, bei "anderen" Ruhm zu suchen, dann kann das nur auf der Linie von 1,9 liegen: sein Ruhm als erfolgreicher Gründer von Gemeinden in der "Ökumene".⁷⁶

In diesem Fall würde es sich um andere Christen handeln, die von der Gemeindegründung in Thessalonich durch die Missionare und/oder andere erfahren würden. Ob die Thessalonicher mit diesem Hinweis nur über den gleichen Verzicht der Missionare bei anderen Christen an anderen Orten informiert werden oder ob sie diese *anderen* Christen kannten und mit ihnen übergemeindliche Verbindungen unterhielten, ist unklar.

In 1Thessalonicher 2,14 verweisen die Autoren auf die Gemeinden in Judäa und *informieren* über deren Ergehen.⁷⁷ Das Geschick der Thessalonicher⁷⁸ gleicht dem der Gemeinden Gottes Judäas (wohl inklusive Galiläa und Samaria), die in Christus Jesus sind: 'denn ihr habt dasselbe erlitten von euren Landsleuten, was jene von den Juden erlitten haben'.⁷⁹ Darin sind die Thessalonicher deren Nachahmer geworden.⁸⁰ Hier dient der Hinweis auf andere Christen und die Mitteilung von deren Ergehen zum Trost und Einordnung der eigenen Leiden in das Geschick der überörtlichen größeren Gemeinschaft der Glaubenden.⁸¹ Nicht nur das Geschick des Apostels und seiner Mitarbeiter ist bedeutsam: Die Christen Thessalonichs werden zu 'Nachgestaltern der Gemeinde Gottes gemacht, die in Christus Jesus in Judäa bestehen'.⁸² Damit werden sie in eine größere (Schicksals)Gemeinschaft gestellt, zu der sie gehören und deren Identität sie teilen.⁸³

Ob die 'Gemeinden Gottes' in Judäa in dieser Gemeinschaft eine besondere Rolle innehatten und (auch) deshalb hier angeführt werden, ist unklar.⁸⁴ Vor der Annahme einer besonderen Rolle wäre alternativ zu fragen, auf welche anderen Gemeinden mit ähnlichem Geschick die Autoren zu diesem Zeitpunkt hätten verweisen können. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Christen in Antiochia in Syrien verfolgt wurden. Während Paulus und seine Begleiter in ihrem bisherigen Wirken, etwa auf der ersten Missionsreise, an mehreren Orten auf Widerstand von Juden und Heiden stießen und zu leiden hatten (etwa Antiochia in Pisidien, Lystra, Ikonium, Philippi), ist von Verfolgung der Gemeinden nicht die Rede.

Mit ihrem Verweis auf die Gemeinden Judäas

geben die Autoren vor, um das Geschick der Gemeinden nicht nur in Jerusalem, sondern auch im größeren von Juden bewohnten Gebiet zu wissen und entsprechend mitteilen zu können. Durch diese Informationen entsteht Solidarität zwischen den Christen Thessalonichs und Judäas. Ob es zu diesem Zeitpunkt (wie im Zusammenhang der späteren Kollektenaktion, an der Christen aus Makedonien beteiligt waren, 2Kor 8,1-5; 9,1-4; Röm 15,26) bereits direkte Verbindungen (neben dem an beiden Orten bekannten Silvanus, siehe oben) gab, ist unsicher. In diesem Zusammenhang informiert Paulus auch über seine eigene Verfolgung durch Juden bzw. die Verfolgung christlicher Missionare (2,15).⁸⁵

Dr. Christoph W. Stenschke teaches at the Department of Biblical and Ancient Studies, University of South Africa, Pretoria, and at the Biblisch-Theologische Akademie, Forum Wiedenest, Eichendorffstr. 2, 51702 Bergneustadt, Germany. Email Stenschke@wiedenest.de.

Anmerkungen

- 1 So etwa auch von C. Hezser, *Jewish Travel in Antiquity* (TSAJ 144; Tübingen: Mohr Siebeck, 2011). Sie betont die Mobilität des Urchristentums, die einen wesentlichen Anteil an der materiellen Grundlage übergemeindlicher Beziehungen bildet: Ancient Christians are also considered to have been very mobile, as wandering charismatics in Roman Palestine and the Eastern Mediterranean and as missionaries in various parts of the Roman empire, and this mobility is believed to have been an important factor in the dissemination and eventual 'triumph' of Christianity (1).
- 2 Vgl. meinen Aufsatz zu den übergemeindlichen Verbindungen in der Apostelgeschichte, "... sandten die Apostel zu ihnen Petrus und Johannes" (Apg 8,10). Überörtliche Verbindungen der urchristlichen Gemeinden in der Darstellung der Apostelgeschichte des Lukas', *Ephemerides Theologicae Lovanienses* 87 (2011) 433-453.
- 3 Stenschke, 'Apostel', und Stenschke, 'Übergemeindliche Verbindungen und ihre Funktion im Römerbrief', *Estudios Bíblicos* 75 (2017) 245-281.
- 4 Nach R.S. Ascough, 'Translocal Relationships Among Voluntary Associations and Early Christianity', *Journal of Early Christian Studies* 5 (1997) 223-241 (237) ist die übergemeindliche Verbindung schlichtweg Paulus selbst: 'He is seen to "connect" the various congregations. Certainly he himself would like to think that the congregations are con-

- nected, but this may not have been the case.' Als Begründung schreibt er, dass zum Beispiel die Gabe der Gemeinde in Philippi direkt an Paulus gesandt wurde und nicht an die anderen Gemeinden, mit denen Paulus arbeitete (Phil 4,14-16; 2Kor 11,9). Zudem beruhte diese Gabe eventuell auf einer reziproken Patronatsbeziehung. Ähnlich warnt D.J. Downs, *The Offering of the Gentiles. Paul's Collection for Jerusalem and Its Chronological, Cultural and Cultic Contexts* (WUNT II.248; Tübingen: Mohr Siebeck, 2008) 18: '... since many of these references centre on the activities of Paul and his closest associates, it is possible to overestimate the extent to which Paul's churches established relationships with Christian communities in other cities.'
- 5 Vgl. auch R.S. Ascough, 'Voluntary Associations and the Formation of Pauline Christian Communities. Overcoming the Objections' in A. Gutsfeld und D.A. Koch (Hrsg.), *Vereine, Synagogen und Gemeinden im kaiserzeitlichen Kleinasien* (STAC 25; Tübingen: Mohr Siebeck, 2006) 149-183 (176-177).
 - 6 Detaillierte Auseinandersetzung und Kritik an R.S. Ascough, 'Translocal Relationships' bei T. Schmeller, 'Neutestamentliches Gruppenethos' in J. Beutler (Hrsg.), *Der neue Mensch in Christus. Hellenistische Anthropologie und Ethik im Neuen Testament* (QD 190; Freiburg und Basel: Herder, 2001) 120-134 (130-133). Schmeller hinterfragt Ascoughs Hinweise auf den überregionalen Charakter antiker Vereine (131-132) und skizziert knapp Hinweise auf übergemeindliche Verbindungen. Ascough habe darauf hingewiesen, dass es in begrenztem Umfang überörtlichen Verbindungen zwischen antiken Vereinen gab. 'Seine These einer Gleichartigkeit von Vereinen und Gemeinden in dieser Hinsicht hat er jedoch nicht bewiesen, ja nicht einmal wahrscheinlich gemacht' (133).
 - 7 Schmeller, 'Gruppenethos', 133 betont, dass diese überörtliche Gemeinschaft nicht an die Person des Paulus gebunden war. Seine Briefe wurden von Gemeinden ausgetauscht und gesammelt. Die Pastoralbriefe setzen als Empfänger Gemeinden in einem größeren Gebiet voraus. 1-3Joh zeigen, dass offenbar auch die Joh. Gemeinden miteinander vernetzt waren.
 - 8 Detaillierter Überblick über diese Fragenstellungen neben der Vergleichbarkeit mit antiken Vereinen in C. Stenschke, "... samt allen, die den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, bei ihnen und bei uns" (1Kor 1,2): Übergemeindliche Verbindungen und ihre Funktion im 1Korintherbrief', *Estudios Bíblicos* 76 (2018) 265-297.
 - 9 Dabei wäre zu fragen, wie solche Kontakte von ganzen Gemeinden zu ganzen Gemeinden ausgesehen haben könnten. Ein instruktives frühchristliches Beispiel wäre der 1Clemensbrief, in dem angeblich 'Die Kirche Gottes, die Rom als Fremde bewohnt, an die Kirche Gottes, die Korinth als Fremde bewohnt' (1,1) schreibt. Freilich handelt es sich dabei kaum um das Gemeinschaftswerk einer ganzen Gemeinde. Zu Apg 15,23-29 siehe unten.
 - 10 Zu Recht betont U. Schnelle, *Paulus. Leben und Denken* (2. Aufl., De Gruyter Studium; Berlin and Boston: De Gruyter, 2014) 143, dass die Mehrheit der in den Paulusbrieffen erwähnten Mitarbeiter Gemeindegesandte waren:
 Sie entstammen den von Paulus gegründeten Gemeinden und nahmen nun als Delegierte dieser Gemeinden an der Missionsarbeit teil ... Sie hielten den Kontakt zu ihren Heimatgemeinden aufrecht, unterstützten Paulus auf vielfältige Weise und missionierten eigenständig im Umland der pln. Gemeindegründungen.
 Von daher entstehen durch sie in der Tat übergemeindliche Verbindungen.
 - 11 Vgl. dazu auch M.B. Thompson, 'The Holy Internet: Communication Between Churches in the First Christian Generation' in R. Bauckham (Hrsg.), *The Gospels for All Christians. Rethinking the Gospel Audiences* (Edinburgh: T & T Clark, 1998) 49-70 (53-54). Thompson sieht nicht Paulus, sondern Gemeinden an entscheidenden Stellen im 'heiligen Netzwerk':
 The network 'servers' of the holy internet were churches, where Christian traditions were collected. Created, remembered, shaped, and dispersed. ... They effectively functioned as the junction or meeting point through which messages passed to and from individuals and other congregations (53).
 Zu Paulus und den verschiedenen Bezügen zu seinen Gemeinden vgl. auch E. Best, *Paul and His Converts* (Edinburgh: T. & T. Clark, 1988).
 - 12 Y.-H. Park, *Paul's Ekklesia as Civic Assembly. Understanding the People of God in their Politico-Social World* (WUNT II.393; Tübingen: Mohr Siebeck, 2015) 112.
 - 13 Zur Situation des Briefs vgl. G.P. Wiles, *Paul's Intercessory Prayers. The Significance of the Intercessory Prayer Passages in the Letters of Paul* (SNTSMS 24; Cambridge: Cambridge University Press, 1978) 45-51; C.A. Wanamaker, *The Epistles to the Thessalonians. A Commentary on the Greek Text* (NIGTC; Grand Rapids: Eerdmans; Exeter: Paternoster, 1990) 60-63 und J.D. Weima, *1-2 Thessalonians* (BECNT; Grand Rapids: Baker, 2014) 23-40.
 - 14 'Die innere Landkarte des Paulus. Zur Raumkonzeption und deren Begrenzung in den pln. Schriften', *Bibel und Kirche* 73 (2018) 94-101 (96).
 - 15 Wir beschränken uns auf Hinweise auf *gemeindebetreffende* Verbindungen, ob sie durch Einzelpersonen, mehrere Personen oder von Gemeinde zu Gemeinde konstituiert sind, auch

- wenn sich diese vom missionarischen Engagement reisender Christen kaum trennen lassen. Mobilität und Kommunikation im Sinn von missionarischem Engagement spielen im 1Thess nur eine untergeordnete Rolle.
- 16 Vgl. die Argumente bei W.-H. Ollrog, *Paulus und seine Mitarbeiter. Untersuchungen zu Theorie und Praxis der paulinischen Mission* (WMANT 50; Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 1979) 183-184. Ollrog plädiert für einen wesentlichen Beitrag der genannten Mitabsender an den Briefinhalten (184-186). Nach Ollrog (22) zeigt die Nennung des Timotheus als Mitabsender in den Briefen an die Gemeinden seines Missionsgebiets die Mitverantwortung für das Missionswerk des Paulus; anders Wanamaker, *Thessalonians*, 67-68. Nach Wanamaker dient die Erwähnung von Silvanus und Timotheus folgendem Ziel:
Silvanus and Timothy shared in the missionary work at Thessalonica, and therefore as Paul's colleagues they had a stake in the development of the church there. Their inclusion as co-senders of the letter thus strengthens the authority of the document by implying unanimity among Paul and his co-workers regarding the situation of the Thessalonians (68).
- 17 Zu den Mitarbeitern als Mitabsendern der paulinischen Briefe vgl. Ollrog, *Paulus*, 183-189. Ollrog diskutiert diese Hinweise nach Betonung der Selbständigkeit und Mündigkeit der Mitarbeiter (182-183); ferner B.A. Edsall, *Paul's Witness as Formative Early Christian Instruction* (WUNT II.365; Tübingen: Mohr Siebeck, 2014) 37-46 zur Rolle der Mitabsender, Sekretäre und Briefüberbringer. Nach Edsall ähneln die Briefe des Paulus am stärksten öffentlichen bzw. offiziellen Briefen (inklusive jüdische Diasporabriefe), in denen ein oder mehrere Beamte eine bestimmte Situation in einer Gemeinschaft ansprechen. Da Briefe von mehreren Autoren/Absendern keinesfalls die Norm sind, sondern eine seltene Ausnahme (Edsall, *Witness*, 38), sind die Angaben von Mitabsendern ernst zu nehmen; vgl. auch L. Doering, *Ancient Jewish Letters and the Beginnings of Christian Epistolography* (WUNT 298; Tübingen: Mohr Siebeck, 2012) 399-402 zum Phänomen der Mitabsender und Mitautoren.
- 18 Ähnlich H. von Lips, *Timotheus und Titus. Unterwegs für Paulus* (3. Aufl., Biblische Gestalten 19; Leipzig: EVA, 2016) 87:
Er ist Knecht Christi Jesu wie Paulus (Phil 1,1). Wird hier die Tätigkeit des Timotheus formal auf die gleiche Ebene wie die des Paulus gestellt, so betont Paulus darüber hinaus auch die inhaltliche Übereinstimmung in beider Verkündigung der Christusbotschaft. Zu Ausmaß und Bedeutung der Mitverfasserschaft des Timotheus, vgl. 88-89; Überblick bei J. Gillman, 'Timothy' in *Anchor Bible Dictionary* 6 (1992) 558-560.
- 19 Ollrog, *Paulus*, 186. Vgl. auch die Einschätzung bei Edsall, *Paul's Witness*, 41:
As one would expect, co-sent letters appear to bear the interest and/or authority of those named in the prescript, but beyond that the water becomes murky. Letters with multiple senders, especially outside of public/official letters, demonstrate an ambivalence as to the person and number of the authorial voice – first person singular, first person plural and even third person. It appears that one of those listed in the prescript took the lead in composing the letter, but it is impossible to quantify the previous interaction of the various senders without explicit references in the text.
- 20 Vgl. G. Schille, *Die urchristliche Kollegialmission* (AthANT 48; Zürich: Zwingli, 1967).
- 21 Vgl. A. Drews, *Paulus in Gemeinschaft seiner Mitarbeiter. Eine Untersuchung der Kollegialmission im Corpus Paulinum und in der Apostelgeschichte* (*Paul in the Community of His Co-Workers. A Survey of the Kollegialmission in the Corpus Paulinum and in Acts*) (MTh Dissertation, Univ. of South Africa, 2006).
- 22 'Translocal Relationships'.
- 23 Vgl. F.F. Bruce, *The Pauline Circle* (Carlisle: Paternoster, 1985) 23-28; Wanamaker, *Thessalonians*, 68-69; Weima, *1-2 Thessalonians*, 67 und Ollrog, *Paulus*, 17-20. Nach Ollrog (18) gehörte Silvanus nicht zu den in Gal 2,13 erwähnten Judenchristen, die sich dem von Paulus scharf kritisierten Verhalten des Petrus und sogar Barnabas in Antiochien angeschlossen hatten.
- 24 Zur Gleichsetzung von Silvanus und Silas vgl. Ollrog, *Paulus*, 18; Bruce, *Circle*, 23 und Weima, *1-2 Thessalonians*, 67. Dabei wird er in der Apg durchweg Silas genannt; in den Paulusbriefen und in 1Petr 5,12 dagegen Silvanus; wir folgen dem jeweiligen Sprachgebrauch. In 1Petr 5,12-13 erscheint Silvanus zusammen mit (Johannes) Markus als 'teurer Bruder' des Verfassers wohl in Rom. Silvanus wird vom Verfasser als Sekretär oder als Überbringer des Briefs bezeichnet; vgl. P.J. Achtemeier, *1 Peter. A Commentary on First Peter* (Hermeneia; Minneapolis: Fortress, 1996) 349-352 und D.A. Carson and D.J. Moo, *An Introduction to the New Testament* (2. Aufl.; Grand Rapids: Zondervan, 2005) 644-645.
- 25 Bei dem Brief (der einzige christliche Brief in der Apg!) handelt es sich um eine übergemeindliche Verbindung par excellence. Er wird als Schreiben der Leitung der Jerusalemer Gemeinde an eine Gruppe von Gemeinden präsentiert und von Gesandten der Jerusalemer Gemeinde übergeben,

- die die Authentizität des Schreibens bezeugen und seinen Inhalt erläutern können. Die Gesandten nutzen zudem die Gelegenheit, um sich mit ihren geistlichen Gaben in einer anderen Gemeinde einzubringen.
- 26 Das Motiv der Glaubensstärkung durch übergemeindliche Verbindungen erscheint auch in 1Thess 3,2.
- 27 Damit freilich entsteht ein Widerspruch zu Apg 15,33; vgl. die Diskussion bei Ollrog, *Paulus*, 19.
- 28 Vgl. dazu E.J. Schnabel, *Paul, the Missionary. Realities, Strategies and Methods* (Nottingham: IVP/Apollos, 2008) 66-71.
- 29 Schnabel, *Paul*, 67.
- 30 Schnabel, *Paul*, 67. Dieser Aussage folgt die detaillierte Aufzählung von 40 Orten mit jüdischer Bevölkerung in Syrien und Kilikien (67-69) und von möglichen Orten ohne nachgewiesene jüdische Präsenz.
- 31 Vgl. den Überblick bei Schnabel, *Paul*, 74-89.
- 32 Etwa Antiochia in Pisidien. Nach E. J. Schnabel, *Acts* (ECNT; Grand Rapids: Zondervan, 2012) 666 lassen die späteren Reisen des Paulus keinen Zweifel daran, dass er Antiochia in Pisidien besucht hat. Ob es bei der Reise durch Phrygien und das Land Galatien (16,6) zu weiteren Kontakten mit Christen kam, ist ungewiss. Ferner ist unklar, ob es zu diesem Zeitpunkt bereits eine Gemeinde in Troas gab (16,8-11).
- 33 Vgl. Schnabel, *Paul*, 89-98. Nach Apg 17,14 bleiben Silas und Timotheus in Beröa in Achaia zurück als Paulus weiter nach Athen gebracht wurde. Erst in Korinth stoßen sie wieder zu Paulus (18,5). Eventuell waren Silas und Timotheus auch in Athen, 1Thess 3,1-2; vgl. von Lips, *Timotheus*, 42-47 und die Erklärung bei C.S. Keener, *Acts. An Exegetical Commentary Vol. III 15:1-23:35* (Grand Rapids: Baker, 2014) 2740-2742. Die Angabe ‚Als aber Silas und Timotheus aus Makedonien kamen ...‘ (Apg 18,5) könnte andeuten, dass sie nicht direkt aus Beröa (Makedonien) nach Korinth gekommen waren, sondern erst noch andere Gemeinden in Makedonien (etwa Philippi oder Thessalonich) besucht hatten.
- 34 Vgl. Schnabel, *Paul*, 104-107.
- 35 Ollrog, *Paulus*, 20. Dabei schließt Ollrog von der letzten Erwähnung des Silas auf dessen zeitnahe Abreise (‘Beiläufig verschwindet er mit Apg 18,5 aus der Erzählung’) und übersieht, dass auch bei anderen Reisen die Begleiter nicht durchgängig erwähnt werden. Die explizite Notiz zur Abreise des weit weniger bedeutenden Johannes Markus in Apg 13,13 legt eher nahe, dass entsprechende Abreisen vermerkt würden.
- 36 Zumal keine Begleiter/Mitarbeiter des Paulus für die Zeit vor der Eingliederung bekannt sind; vgl. Apg 9,25.
- 37 Ob sich 1Thess 2,7 auf Silvanus bezieht ist unsicher; vgl. Ollrog, *Paulus*, 19.
- 38 K.F. Nickle, *The Collection. A Study in Paul's Strategy* (SBT 48; London: SCM, 1966) 18-22 vertritt, dass es sich bei Silvanus um einen der in 2Kor 8,23 erwähnten ἀπόστολοι ἐκκλησιῶν handelt. Wanamaker, *Thessalonians*, 69 schreibt dazu:
Whether his identification of Silvanus can be maintained or not, 2 Cor 8:17-24 does indicate that Paul on some occasions was accompanied by representatives of Jerusalem. That Silvanus was an apostle seems likely. As Holmberg (*Paul and Power*, 65) has observed, if Paul intended the plural ἀπόστολοι in 1Thess 2:7 to be taken seriously, then he acknowledged Silvanus as an apostle.
Vgl. dazu jedoch die zu Recht kritische Bewertung bei R.P. Martin, *2 Corinthians* (WBC 40; Waco: Word, 1986) 279. Hat Paulus Silas explizit ausgewählt, um einen Zeugen für die getreue Übermittlung des Konzilsbeschlusses bzw. für seine Missionsarbeit unter Heiden zu haben (vgl. Schnabel, *Acts*, 663)? Ist Silas aus diesem Grund bereitwillig mitgekommen; wurde er eventuell – abweichend zur Angabe in Apg 15,40 – von den Jerusalemern explizit damit beauftragt?
- 39 Vgl. U. Schnelle, *Einleitung in das Neue Testament* (8. Aufl.; Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2013) 65.
- 40 Bei Echtheit ebenfalls Korinth; ansonsten gilt: ‘Die Bestreiter der Echtheit des 2Thess können naturgemäß den Abfassungsort nicht präzise benennen, zumeist werden Kleinasien oder Makedonien als Abfassungsorte genannt’, Schnelle, *Einleitung*, 396.
- 41 Vgl. die oben zitierte Würdigung des Beitrags des Timotheus durch Ollrog, *Paulus*, 186.
- 42 Von Lips, *Timotheus*, 36.
- 43 Timotheus hatte auch einen guten Ruf bei den Christen in Ikonium (Apg 16,2); vgl. von Lips, *Timotheus*, 36-80 und Ollrog, *Paulus*, 20-23; vgl. auch die Erwähnung in Hebr 13,23; dazu Ollrog, *Paulus*, 23-24. Wir beschränken uns hier auf die Vorkommen in den Protopaulinen.
- 44 Dies gilt auch wenn Timotheus erst wieder in Apg 17,14 – also in Beröa – explizit erwähnt wird; Diskussion bei von Lips, *Timotheus*, 40.
- 45 Zur Reise des Timotheus nach Philippi vgl. von Lips, *Timotheus*, 69-80. Timotheus kam wohl aus Ephesus nach Philippi (69; vgl. Apg 19,22). Zu Kontakten zwischen Paulus und der Gemeinde in Philippi vgl. von Lips, *Timotheus*, 73.
- 46 Vgl. die Rekonstruktion bei E.B. Redlich, *Saint Paul and His Companions* (London: Macmillan, 1913) 152-154.
- 47 Nach der Apg war Timotheus nicht in Athen. Zurückgeblieben in Beröa (17,14), stößt er zusammen mit Silas erst wieder in Korinth auf Paulus (18,5). Nach 1Thess 3,1-2 aber wurde Timotheus von Athen aus nach Thessalonich gesandt. Er

- dürfte also mit Silas aus Beröa dorthin gekommen sein, und nicht erst nach Korinth. Paulus und Silas blieben in Athen zurück, nur Timotheus wurde nach Thessalonich gesandt; Diskussion bei von Lips, *Timotheus*, 44-46. Von Lips erwägt einen Zwischenbesuch von Silas und Timotheus in Thessalonich vor ihrer Rückkehr aus Beröa zu Paulus; vgl. Redlich, *Saint Paul*, 152-154 und Schnabel, *Acts*, 711-712.
- 48 Neben Korinth ist auch an Gemeinden in Achaia zu denken (vgl. 2Kor 1,1; 9,1; 11,10; 1Thess 1,7-8) und an das später genannte Kenchreä (Apg 18,18; Röm 16,1). Zur Korinthreise des Timotheus, die freilich in einen größeren Kontext von Bewegungen von Paulus, Apollos und Angehörigen der korinthischen Gemeinde steht, vgl. von Lips, *Timotheus*, 61-69. In diesem Zusammenhang vermutet von Lips, dass Timotheus über Land über Makedonien nach Korinth reist und dabei vermutlich die dortigen Gemeinden besucht (65); vgl. auch 1Kor 16,10-11. Von Lips, *Timotheus*, 80 erinnert daran, dass Röm 16,21 die Anwesenheit des Timotheus in Korinth zusammen mit Paulus bezeugt:
Bei den abschließenden Grüßen wird nämlich als erster 'Timotheus, mein Mitarbeiter' genannt. ... Die Sonderstellung des Timotheus unter den Mitarbeitern des Paulus ist aber daraus ersichtlich, ihn als Ersten in der Grußliste zu erwähnen – an eine Gemeinde, die ihn gar nicht kennt und der er doch offensichtlich auf diese Weise bekannt gemacht werden soll (80).
- 49 Sollte Timotheus Paulus bis zum Ende der Reise begleitet haben, wäre er mit Paulus auch nach Cäsarea, Jerusalem und Antiochien gekommen und von dort wieder aufgebrochen; vgl. Apg 18,22-23.
- 50 Zu dieser schwer verständlichen Angabe und Rekonstruktion der Reiseroute vgl. Schnabel, *Acts*, 782-783. Je nach Bestimmung der Empfänger des Galaterbriefs (vgl. Schnelle, *Einleitung*, 119-122) wird man entweder an die Gemeinden der ersten Missionsreise im Süden, in der Provinz Galatien, denken (etwa Derbe, Lystra, Ikonium, Antiochia in Pisidien) oder an Gemeinden im Norden (etwa in Ancyra oder Pessinus), in der Landschaft Galatien, über deren Entstehung nichts weiter bekannt wäre.
- 51 Vgl. von Lips, *Timotheus*, 80-84; Redlich, *Saint Paul*, 166-168 und Schnabel, *Acts*, 833-834.
- 52 Vgl. von Lips, *Timotheus*, 83. Nach von Lips ist Derbe nur durch Gaius vertreten (83-84). Auch nach Ollrog, *Paulus*, 23 gehörte Timotheus nicht zur Kollekten-Delegation.
- 53 Nach von Lips, *Timotheus*, 84 ist unklar, ob die ganze Gruppe Paulus bis Jerusalem begleitet hat. Daher wissen wir nicht, ob Timotheus bis dorthin mitgekommen war. Für die These der Pastoralbriefe, dass Paulus den Timotheus in Ephesus zurückgelassen habe, bliebe allenfalls insofern Raum, dass er beim Aufenthalt in Milet diesen mit den Ältesten nach Ephesus (zurück-)geschickt hätte (vgl. Apg 20,17).'
- 54 Von Lips, *Timotheus*, 90.
- 55 Wohl von Athen kommend, 1Thess 3,1-5; im Detail bei von Lips, *Timotheus*, 40-55; Fazit auf 53.
- 56 Wohl von Ephesus kommend, 1Kor 4,17; 16,10-11; im Detail bei von Lips, *Timotheus*, 55-69. Bruce, *Circle*, 32 vermutet, dass Timotheus auf seiner/seinen Korinth-Reise/n auch andere Gemeinden besucht hat:
Paul sent Timothy from Ephesus to Corinth about the same time as the letter which we know as 1Cor, to convey by word of mouth some of the lessons emphasized in the letter (1Cor 4,17). Timothy evidently set out before the letter was sent, but might not arrive in Corinth until after it had been received; presumably he was to visit other places as well as Corinth. This was probably the visit mentioned in Acts 19,22; if so, Timothy was to include Macedonia in his itinerary.
- 57 Im Detail bei von Lips, *Timotheus*, 69-80.
- 58 von Lips, *Timotheus*, 91.
- 59 Nach Ollrog, *Paulus*, 184 könnte diese Absicht erklären, warum Paulus sich im Präskript des 1Thess nicht ausdrücklich als Apostel bezeichnet: 'Paulus wollte 1Thess 1,1 wohl die Einheit aller drei Mitabsender bezeichnen, ohne sich und seinen vermutlichen ... Mitapostel Silvanus über Timotheus zu stellen'; andere Erklärung bei Wanamaker, *Thessalonians*, 68.
- 60 T. Holtz, *Der erste Brief and die Thessalonicher* (2. Aufl., EKK XIII; Zürich, Braunschweig: Benziger; Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 1990) 50.
- 61 Holtz, *1Thessalonicher*, 50. Die pauschale Nennung der Gläubigen in Makedonien und Achaia entspricht der Missionsstrategie des Paulus:
Die Gründung und Festigung einer Gemeinde in der Metropole steht für die Gewinnung der ganzen ihr zugehörigen Landschaft; daher kann umgekehrt die ganze Landschaft genannt werden, auch wenn erst in einem (oder einigen) ihrer Zentren Gemeinden sich bilden. Zu Mazedonien gehören Städten, in denen wir zum Zeitpunkt des Satzes (werdende) Gemeinden annehmen können, Philippi und Beröa, zu Achaia Korinth (51).
- 62 Weima, *1-2 Thessalonians*, 102, erwägt Gemeinden in Amphipolis und Apollonia.
- 63 Vgl. Wanamaker, *Thessalonians*, 83: 'affirming their unique standing within the wider Christian community'.
- 64 So etwa E.J. Schnabel, *Urchristliche Mission* (2. Aufl.; Witten: SCM R. Brockhaus, 2018) 1392, 1398-1399 und Weima, *1-2 Thessalonians*, 103-106; vgl. auch J.P. Ware, 'The Thessalonians as a Missionary Congregation. 1Thessalonians 1,5-8';

- Zeitschrift für die Neutestamentliche Wissenschaft* 83 (1992) 126-131. In der Bewertung muss man die zeitliche Dauer des Gründungsaufenthalts der Missionare und die Zeit zwischen deren Abreise und dem Brief berücksichtigen. Bei einem kurzen Gründungsaufenthalt und zeitnaher Abfassung bleibt kaum Zeit für umfassende Aktivitäten.
- 65 I.H. Marshall, 'Who Were the Evangelists?' in J. Adna and H. Kvalbein (Hrsg.), *The Mission of the Early Church to Jews and Gentiles* (WUNT 127; Tübingen: Mohr Siebeck, 2000) 251-263 (259).
- 66 So Wanamaker, *Thessalonians*, 83. Als möglichen Grund für das weite Bekanntwerden ihres Geschicks vermutet er:
undoubtedly the report concerning the Thessalonians' response to the gospel in the face of opposition did spread widely, particularly if most other Christian congregations did not suffer oppression from their local communities at this time.
- 67 Holtz, *1Thessalonicher*, 52.
- 68 Holtz, *1Thessalonicher*, 52-53.
- 69 Wanamaker, *Thessalonians*, 84: 'According to Paul, believers in the various communities reported two things concerning the mission to the Thessalonians'; so auch Weima, *1-2 Thessalonians*, 107 (107-108 zur Bedeutung der Betonung des 'Eingangs'). Zur rhetorischen Funktion dieses Berichts schreibt Wanamaker:
The way in which the Thessalonians had received and responded to the Pauline mission under very trying circumstances had probably become a piece of missionary propaganda used to demonstrate the truth of the Christian message to others.
- Auch für andere Gemeinden ist es nicht gleichgültig, welcher Erfolg der Botschaft des Paulus beschieden ist (vgl. Holtz, *1Thessalonicher*, 54). Die Gründung von Gemeinden bestätigt die Gültigkeit des Apostolats des Paulus. Paulus beschreibt den 'Eingang', von dem die Gemeinden berichteten nicht näher. Er erwähnt nur die Tatsache des Berichts.
- 70 Holtz, *1Thessalonicher*, 52.
- 71 Zur rhetorischen Funktion vgl. Weima, *1-2 Thessalonians*, 131.
- 72 Holtz, *1Thessalonicher*, 67:
'Wie ihr wisst' zeigt, dass Paulus ein Wissen um seine früheren Widerfahrnisse voraussetzen kann. ... Es ist für die Beurteilung der Paulus-Überlieferung (und damit auch des historischen Wertes von Apg) belangvoll, sich gegenwärtig zu halten, dass Paulus selbst, wie unsere Stelle zeigt, in seinen Gemeinden von seinem Weg berichtete.
- 73 Vgl. Wanamaker, *Thessalonians*, 92.
- 74 Weima, *1-2 Thessalonians*, 132.
- 75 Auch in anderen Briefen gibt Paulus Anteil am Leben anderer Christen.
- 76 Holtz, *1Thessalonicher*, 77.
- 77 Vgl. R.H. Bell, *The Irrevocable Call of God. An Inquiry into Paul's Theology of Israel* (WUNT 184; Tübingen: Mohr Siebeck, 2005) 56-72 und A.A. Das, *Paul and the Jews* (Library of Pauline Studies; Peabody: Hendrickson, 2003) 128-139.
- 78 Skizze bei Wanamaker, *Thessalonians*, 112-114; vgl. auch die Rekonstruktion der Situation in Judäa bei J.J. Gibson, *Peter Between Jerusalem and Antioch: Peter, James and the Gentiles* (WUNT II.345; Tübingen: Mohr Siebeck, 2013) 141-214.
- 79 Bell, *Call*, 63; zu möglichen historischen Bezügen vgl. 64, 71 (auch wenn Bell diese verwirft) und Das, *Paul*, 134-136.
- 80 Vgl. Weima, *1-2 Thessalonians*, 165.
- 81 Zu den Leidensbewältigungsstrategien in den Paulusbriefen vgl. P.A. Holloway, *Philippians. A Commentary* (Hermeneia; Minneapolis: Fortress, 2017) 1-10 und P.A. Holloway, 'Consolation II. Greco-Roman Antiquity; III. New Testament; IV. Judaism: Second Temple and Hellenistic Judaism' in H.-J. Klauck et al. (eds), *Encyclopedia of the Bible and its Reception* 5 (Berlin: de Gruyter, 2012) 669-673.
- 82 Holtz, *1Thessalonicher*, 99. Er beobachtet, dass Paulus nur an dieser Stelle den Gedanken der Nachahmung nicht auf sich (und durch sich auf den Herrn) anwendet, sondern ihn auf andere Christen bezieht (100).
- 83 Zu einer weiteren Funktion schreibt Das, *Paul*, 137:
The apostle is binding the Thessalonians into a solidarity with fellow believers in Christ elsewhere who are suffering, and he characterizes the persecutors in dark language as those who will suffer wrath and be lost. The exaggerated statements of 2:14-16 would serve well the apostle's apocalyptic purpose in dividing the world into those who are lost and those who are saved. It strengthens the boundaries between 'us' and 'them'.
- 84 Diskussion der Gründe bei Weima, *1-2 Thessalonians*, 166-167. Nach Weima ermöglicht die Erwähnung der Gemeinden in Judäa Paulus den Thessalonichern in den beiden folgenden Versen zu zeigen, 'that they stand in a long and distinguished line of those in Palestine who were persecuted for their faith: the OT prophets, the Lord Jesus, the earliest Christians and even the apostle himself' (167).
- 85 Vgl. Wanamaker, *Thessalonians*, 115.